

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 27

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lieber Nebelspalter!

Der Soldatenbrief wegen dem Kippwängeli und dem Oberst erinnert mich an eine Episode, die allerdings etwas weit zurückliegt, aber immer noch in unserm Dorf belacht wird. Brechbühl Ruedi, seines Zeichens Baßgeiger und dazu Störmetzger, war ein Witzbold sondergleichen. Eng befreundet mit dem Werkführer einer Ziegelei bei Bern, wäre er immer gerne einmal in so einem Kippwängeli über die Aare nach der Grube gefahren. Der Werkmeister weigerte sich; es sei zu gefährlich und man müßte sehr still sitzen, um mit dem Auslöser nicht in Berührung zu kommen, sonst ginge es schief. Schließlich hat er dem Drangsalieren des Rüdel doch nachgegeben, gleichzeitig wollte er ihm aber eine Lehre geben. Item, er lud Rüdel nebst einigen Freunden zu einem Frühschoppen ins «Kappelepintli» ein und einige Minuten vor zwölf Uhr gingen sie dann nach der Ziegelei, wo Rüdel sich in ein Kippwängeli setzen durfte, allerdings mit einem Schirm, denn es regnete. Der Start ging gut vor sich; Rüdel hatte Freude. Doch als er mitten über der Aare war, ertönte das Horn der Ziegelei und die Transportbahn stand still, mit Rüdel über der Aare. Alles Rufen und Fluchen trug ihm nichts ab; er mußte dort ausharren, bis um 1 Uhr das Horn den Wiederbeginn der Arbeit anzeigen. Lange Jahre nachher hieß es in unserm Dorf noch, wenn man etwas nicht haben wollte: Lieber über d'Aare! P. T. Z.



Büchi

Bei einer militärischen Uebung meiner Einheit im Gebirge wurde von einer Evakuierten folgende Frage an unsern Major gerichtet:

„... äxgusi Herr Major, stah't's wirkli so schlimm,
daß mer d'Truppe scho da ufe evakuirt?“

Bevorzugte Berufe

Was totaler Krieg bedeutet, weiß nachgerade ein jeder. Was hingegen totale Neutralität bedeutet, ahnt nur der Nebelspaltermitarbeiter.

(Und erscht der Redaktor!) Casi

Angewandtes Sprichwort

«Es lebte nichts, wenn es nicht hoffte.»
«Sieh Oscar, ich lebe, weil ich hoffe, daß du mir doch noch in einer guten Stunde den längst ersehnten Orientteppich bei Vidal an der Bahnhofstraße in Zürich kaufst!»



Frauen verlangen von den Männern ein **GEPFLEGTES AUSSEHEN**

Darum wird die Olivenöl-Rasur allen andern vorgezogen.

Fr.
1.50
In der Schweiz hergestellt



5 Gründe warum Palmolive die beliebteste Rasiercreme ist:

1. Vervielfacht sich 250 mal in Schaum.
2. Macht den Bart in einer Minute weich.
3. Bewahrt ihre cremige Fülle 10 Minuten lang auf dem Gesicht. — 4. Hat starke Schaumblasen, die das Haar aufrecht halten zum Rasieren. — 5. Hat, dank seinem Gehalt an Olivenöl, angenehme Nachwirkungen.

Männer, die beifällige Blicke schätzen, schätzen die Olivenölrasur-Palmolive! Das ist der Grund, warum sich jeden Morgen mehr Männer mit Palmolive rasieren als mit irgendeinem andern Rasierpräparat. Bis jetzt ist noch kein Bart gewachsen, den Palmolive's beruhigender Olivenölschaum nicht vollkommen, schmerzlos und schnell weg-rasiert hätte. Er hinterläßt ein glattes Kinn und eine gute Laune für den Tag.



Jetzt

verdient die Interkantonale Landes-Lotterie ganz besondere Aufmerksamkeit, denn der Reinertrag wird ausser den Zuwendungen für wohltätige und gemeinnützige Zwecke der

Soldaten-fürsorge

in den Kantonen zur Verfügung gestellt. Durch den Kauf von Losen der Landes-Lotterie helfen Sie die Not und Sorgen unserer Wehrmännerfamilien lindern.

INTERKANTONALE

Landes-Lotterie

Losbestellungen (Einzellos Fr. 5.—, Serie Fr. 50.— mit sicherem Treffer) auf Postcheckkonto VIII 27600 zuzüglich 40 Rp. Porto oder per Nachnahme beim Offiziellen Lotteriebüro der Landes-Lotterie, Nüscherstr. 45, Zürich, Telefon 37670. Barverkauf durch die Banken und die mit dem roten Kleebalz-Plakat gekennzeichneten Verkaufsstellen sowie im Offiziellen Lotteriebüro in Zürich.

**Nächste Ziehung
13. Juli**

Eine Leserin schreibt uns:

«Der Nebelspalter ist mir in diesen schweren Tagen ein guter Freund geworden, ich freue mich immer auf den Freitag wie auf den Besuch eines lieben Menschen und ich möchte den Nebelspalter nicht mehr missen.»

1.50 $\frac{1}{2}$ Poulet 1.50 Forelle blau

CAFE **Schlauch** ZÜRICH

Münstergasse 20, Nähe Grossmünster
Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 1.70, 2.20, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen
Gemütl. Unterhaltung. Sportberichte

Gewissermaßen unfehlbar gegen

Hühneraugen und Hornhaut

ist die Radikal salbe aus der Apotheke z. Glas, Schaffhausen N. Allein echt in Töpfen zu Fr. 1.50 Prompter Postversand



ECHTES Bullrich-Magensalz

100 Jahre im Gebrauch

gegen Folgen schlechter Verdauung und Sodbrennen, in Pack. Fr. 1.—, 2.—, 3.50. Tabletten 50 Cts. und Fr. 3.—. In den Apotheken.



Mit einem Feldpost-Abonnement bereitet man große Freude!

Feldpost-Abonnements zum reduzierten Preis von Fr. 1.50 pro Monat, Fr. 4.50 für 3 Monate, oder Fr. 8.— für 6 Monate können beim Nebelspalter-Verlag in Rorschach bestellt werden, unter gleichzeitiger Einzahlung des Beitrages auf das Postcheckkonto IX 637.

Ein Kp. Kdt. schreibt dem Nebelspalter:

«Wir geben Ihnen gerne die Versicherung, daß Ihre humoristisch-satirische Schrift mit der größten Begeisterung aufgenommen worden ist und wesentlich beitragen wird, den guten Geist in der Mannschaft zu erhalten.»



Sie hat ja nun wieder die gewünschte schlanke Linie. Eins muß aber gesagt werden: sie hat sich eine sehr begüte Methode gewählt und diese absolut ernst genommen. Sämtliche Aufbaustoffe des Körpers stammen aus der Nahrung. Es kommt nur darauf an, daß die Nahrung im Körper in der richtigen Form verarbeitet wird. Fett wird häufig durch falsch regulierte Leber- und Darmfähigkeit zu reichlich produziert. Um die Leber- und Darmfähigkeit zu normalisieren, hat der Universitäts-Professor Dr. med. Hans Mück in langer Forschungsfähigkeit ein Präparat entwickelt, das heute unter dem Namen «Dragées Neunzehn» in allen Apotheken erhältlich ist. «Dragées Neunzehn» vermindert eine übermäßige Fettbildung. Sie sind ein reines Naturprodukt, verursachen kein Kneifen und können unbedenklich täglich genommen werden. — Preis: Packung zu 40 Stück Fr. 2.40, zu 150 Stück Fr. 7.—.



bin ich geworden, seitdem mich die Gicht und die Gallensteine plagen. Aber der Arzt weiß, wo es fehlt. Andauernd Eptingerwasser trinken, so hat er mir geraten, denn durch die glückliche Zusammensetzung seiner Mineralstoffe wirkt das Eptinger der Gicht und Gallensteinbildung kräftig entgegen.

Eptinger

beugt vor.



Ein guter Rat an alle!

Im Laufe der Zeit haben sich im menschlichen Organismus so viel Schlämme und Selbstgifte angesammelt, daß eine Entzäuerung des Blutes unabdingt notwendig ist. Daher der gute Rat, eine Kur mit dem altbewährten «Kräuter-Wacholder-Balsam» (Schutzmarke Rophaien) zu machen. Derselbe löst die schädliche Harnskure, die Ursache so vieler Krankheiten, führt sie durch den Urin fort, ohne abführend zu wirken, reinigt und regt Blase und Nieren zu neuer Tätigkeit an. Nach einer solchen Kur fühlen Sie sich so frisch und froh, als ob Sie jünger geworden wären! — Probeflasche Fr. 3.20, Kurflasche Fr. 6.75. — In Apotheken erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 8.

Warum?

Darum!

CHALET - Emmentaler-Käse und die sieben andern CHALET-Spezialitäten sind einfach herrlich! Große Schachteln für den Haushalt, kleine Sandwich-Pakungen für Tagestouren.

SEITE



Damentag

Der Raquet-Klub, ein «rein männlicher» Sportsklub in New York, hielt kürzlich einen «Damentag» ab, — den ersten seines ganzen Daseins. Die Mitglieder durften ihre Damen einführen, unter der Bedingung, daß das weibliche Element den Klub bis spätestens sieben Uhr abends geräumt haben müsse. Nun besitzt dieser Klub eine Unmenge von telegraphischen «Tickers», die andauernd, zwar nicht Börsenkurse, sondern am laufenden Papierband Sport- und vor allem Rennberichte wiedergeben.

Um acht einviertel Uhr abends rief ein Mitglied, das feigerweise den ganzen Tag keinen Fuß in den Klub gesetzt hatte, einen der Angestellten an und verlangte Auskunft über ein Rennresultat.

«Oh, wir hatten heute Damentag,» antwortete der Angestellte leicht hysterischen Tones, «und wir hatten noch nicht die Möglichkeit, die Apparate und alles andere wieder instandstellen zu lassen.» b.

Ein Mann äußert sich über Damenhüte 1940

Den Namen Hut verdient diese sogenannte Kopfbedeckung nicht. So wenig ein Nilpferd ein Pferd, ein Seehund ein Hund, oder ein Hanswurst eine Wurst ist, so wenig ist der heutige moderne Damenhut ein Hut. Er ist meistens ein mangelhafter Pfannendeckel, ein Anhänger, ein einseitiger Ohrenschützer, schlecht nachgemachter Stahlhelm, ein eingedrückter Dachstuhl. Man sagt nicht umsonst, wenn der Mensch verrückt werde, fange es am Kopf an. Wenn das Sprichwort sagt: «Mit dem Hute in der Hand, kommt man durch das ganze Land», meint er bestimmt den heutigen Damenhut. Sicher kann man den Geschmack der Mode nie unter einen Hut bringen, aber die Mode 1940 geht doch über die Hutschnur. Gerade diejenigen Damen, welche am meisten Grund hätten, die Aufmerksamkeit von ihrem Gesicht abzulenken, machen mit ihrem «dernier cri» das Gegenteil, in der Einbildung, so ein Fingerhut mache sie jung und «schön». Vor jedes Damenhutgeschäft gehörte ein Geßlerhut. Lirpa

Sie schalten sie ein und schieben sie wie eine gewöhnliche Strumpfkugel in das zerrissene Gewebe. Dadurch wird jeder Stich von unten beleuchtet, was das Verweben wesentlich erleichtert.»

Es gibt allerhand so Möglichkeiten, aber man muß eben draufkommen.

Kleine Junggesellen

Lebt da in meiner Klasse der Achtjährigen ein Freundespaar, das sich, kultiviert und selbstbewußt, in letzter Zeit auffällig abseits hält und offenbar ernsthafte Beratungen pflegt. Endlich, in einer regnerischen Pause, da ich mich mit den Buben um unsern geliebten Erd-Globus schaue, offenbart sich uns einer der Beiden und sagt: «Mir zwee, de Heiri und ich, mir tüend ebe-n-emal nüd hüro, mir blibed Fründ und sind ledig und blibed immer binenand. Fraue bruched mir ä kei; die bruched nu Gald, und 's Gald bruched mir für öis: mir wänd ebe zäme go Reise mache.» Frage ich interessiert den kleinen Hagestolz: «Und — wohin die Reisen?» Worauf er träumerisch die Erdkugel dreht und mit glänzenden Augen sagt: «Mir wänd dänn ebe-n-emal uf de Säntis und uf d'Chäserenalp!» O. D.

Neues «Prost»

Das Lineli hat der Frau Pfarrer von ihrem Vater ein paar prächtige Äpfel zum Geschenk gebracht, und diese setzt darauf dem Mädchen ein Glas Wein vor. Lineli aber getraut sich nicht zu trinken, denn es weiß nicht, wie es anstoßen soll. «Prost» zu sagen, paßt sich doch nach seiner Meinung in einem Pfarrhause nicht. Aber plötzlich kommt ihr ein rettender Gedanke. Sie erhebt das Glas, stößt mit der Frau Pfarrer an und sagt glücklich: «Halleluja, Frou Pfarrer!» Frie Bie

Maiti entrüstet sich

Meine Nichte, ein winziges, energisches, blondes Wesen von dreiundhalb Jahren, fürchtet sich leider vor Hunden. Ein großer Hund bellt wohlverwahrt hinter einem Gartengitter hervor und Mutter sagt einladend: «He lueg, er wott ja nu e chli mit-der schpile!» Worauf Ruthli Hund und Mutti empört in die Schranken weist: «Nei! — wott nüd! — bi kä Schpilsache!» O. D.

Strumpflampen

Auf der Frauenseite des «Glasgow Herald» steht folgender praktische Wink für den Haushalt:

«Wissen Sie, daß Ihre Verdunkelung-Taschenlampe außerordentlich praktisch ist zum Strumpf- und Sockenflicken?